

Pressemitteilung, 1. Juni 2016

## **Konflikt, Dialog und Kultur der Einheit**

Am 3. und 4. Juni fand an der Katholischen Universität Lublin ein interdisziplinärer Kongress zum 20. Jahrestag der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Chiara Lubich statt

*"Chiara Lubich hat mit der Arbeit der Fokolar-Bewegung ein neues soziales Phänomen geschaffen, das vom Ideal der Einheit des Evangeliums inspiriert ist und neue psychologische, soziale, wirtschaftliche und religiös-spirituelle Dimensionen hat."* So Professor Adam Biela in seiner Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde in Sozialwissenschaften der Katholischen Universität Johannes Paul II in Lublin an Chiara Lubich im Juni 1996. Er führte damals weiter aus, wie diese Botschaft *"ein lebendiges Beispiel dafür ist, dass ein neues soziales Paradigma nicht nur möglich, sondern auch notwendig ist."* Er nannte es das *"Paradigma der Einheit"* und schrieb ihm eine inspirierende Rolle für die Sozialwissenschaften zu, vergleichbar mit der kopernikanischen Wende für die Naturwissenschaften. Dieser Ehrendoktorwürde sollten noch 15 weitere von unterschiedlichen Universitäten der Welt folgen.

20 Jahre nach diesem Ereignis veranstaltet die Katholische Universität Johannes Paul II in Lublin mit dem Zentrum für den Dialog mit der zeitgenössischen Kultur der Fokolar-Bewegung und dem Universitätsinstitut Sophia einen Kongress mit dem Titel: **'Konflikt, Dialog und Kultur der Einheit'**. *Beiträge kommen aus den Bereichen der Psychologie, Wirtschaft, Pädagogik, Politologie, Soziologie und Kommunikationswissenschaften. Der Kongress wird "untersuchen, inwieweit die Forschung und Praxis, die von dem Paradigma der Einheit, das auf der Spiritualität der Einheit gründet, inspiriert ist, die konzeptionellen und praktischen Fragen bezüglich der Anforderungen der sozialen, ökonomischen und politischen Integration im heutigen Europa und in der Welt beantworten kann"*, so Professor Biela. Besonders sollen dabei die sozialen Aktivitäten Chiara Lubichs und der Fokolar-Bewegung in den Blick genommen werden, die psychosoziale Strukturen für die Einheit in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen aufgebaut haben.

Auf das *call for papers* hatten über 90 Wissenschaftler aus vielen Teilen der Welt reagiert und ihre Abstracts zu den 5 Themenbereichen des Kongresses geschickt Dialog innerhalb von Gruppen; zwischen Charisma und Institution; Konfliktlösung durch Dialog; Akteure der politischen Veränderung und Prozesse der Teilhabe; individuelle und interpersonale Prozesse sowie Prozesse zwischen Gruppen in der Bewältigung und Vorbeugung von Konflikten, Dialog zwischen den Wissenschaften und Transdisziplinarität.

Hauptredner war neben Professor Adam Biela auch Jesus Moran, Kopräsident der Fokolar-Bewegung, mit dem Eröffnungsbeitrag. Zudem sprachen die Professoren Bernhard Callebaut (Universitätsinstitut Sophia Loppiano, Italien), Mauro Magatti (Katholische Universität Mailand, Italien), Bogusław Śliwerski (Universität Lodz, Polen), Marek Rembierz (Schlesische Universität Katowice, Polen), Stefano Zamagni, (Universität Bologna, Italien), Krzysztof Wielecki (Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau, Polen), Catherine Belzung (Universität Tours, Frankreich) und John Raven (Universität Manchester, Großbritannien).

Der Kongress begann am Tag des Heiligsten Herzens Jesu, Patron der Universität. Vorangegangen war die offizielle Feier dieses Tages der Hochschule, unter Vorsitz des Rektors Antoni Dębiński und unter Anwesenheit des Apostolischen Nuntius, Erzbischof Celestino Migliore und anderer bürgerlicher und religiöser Persönlichkeiten.

<http://psychointerwencja.wix.com/congress>

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063